Ber. naturhist. Ges. Hannover	130	133 - 139	Hannover 1988

Erster Wochenstubennachweis und Sommerquartiere der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*, Keyserling & Blasius 1839) im Harz, in Niedersachsen

von
Wolfgang RACKOW

mit einer Abbildung

Zusammenfassung: Nach KEYSERLING & BLASIUS (1839) *Eptesicus nilssoni* - Nominalbeschreibung an Harzer Stücken aus Winterquartieren, wurde bisher keine Wochenstube im Harz nachgewiesen.

Erst 1987 gelangen zwei Wochenstubennachweise sowie weitere Sommerquartiere am SW-Harzrand, in Lonau, 320 bis 360 m über NN. Die Quartiere befinden sich in Wohnhäusern unter Dachschalungen. Die starke Bindung an den menschlichen Siedlungsbereich und die Anpassungsfähigkeit als Siedlungsfolger werden in den Quartierbeschreibungen deutlich. Die Nordfledermaus und die Zwergfledermaus *(Pipistrellus pipistrellus)* sind die einzigen bisher nachgewiesenen Arten des Harzortes Lonau.

Summary: Initial evidence of maternity colonies and summer roosts of the northern bat *(Eptesicus nilssoni* KEYSERLING & BLASIUS, 1839) in the Harz Mountains of Lower Saxony. – According to the KEYSERLING & BLASIUS (1839) nominal description of *Eptesicus nilssoni* bats from Harz winter roosts, no maternity colony has been found in the Harz until now.

It was not until 1987 that evidence of the existence of two maternity colonies was found as well as further summer roosts at Lonau in the southwest margin of the Harz Mountains, 320-360 m above sea level. The roosts are located in the roof framework of houses. The strong connection with human settlement areas and adaptability as a consequence of colonizing, emerge clearly from roost descriptions. Up to now, the northern bat and the Pipistrelle (*Pipistrellus pipistrellus*) are the only bat species known to exist in Lonau.

Einleitung

Bereits im Jahre 1839 wurde die Nordfledermaus *(Eptesicus nilssoni)* von BLASIUS (1857) aus dem Oberharz beschrieben, leider gibt es jedoch keine genaue Orts- und Jahres-

zeitangabe. Chronologisch früher und belegt sind 10 Expl., welche von dem Apotheker Dr. Karl Friedrich Eduard MEHLIS (1796 – 1832) aus Clausthal gesammelt wurden, für das Naturkundemuseum Berlin-Ost. Die Funde tragen die Aufschrift "Harz" ohne genaue Fundort- und Jahresangabe (OHLENDORF 1988). Zwei Ex. von *Eptesicus nilssoni* wurden am 10. März 1897 am Büchenberg bei Wernigerode gefunden (MILLER 1912). LÖNS (1910) berichtet von einem Skelettfund in der Brockenregion aus dem Winter. Erst 1962 konnte HANDTKE (1964) wieder Nordfledermäuse in einem Stollen im Luppbodetal oberhalb von Treseburg/DDR nachweisen. Nachdem GODESBERG, KNOLLE & SKIBA (1968) sie auch im Westharz in Winterquartieren feststellten, häuften sich die Winterfunde im gesamten Harzgebiet: HANDTKE 1968; HANDTKE & OHLENDORF 1975; KNOLLE 1972, 1973, 1974, 1977, 1981; OHLENDORF 1980, 1987 a; ROER & KRZANOWSKI 1975 sowie SKIBA 1983.

Daneben gibt es nur wenige Funde außerhalb der Winterschlafperiode. SKIBA (1983) berichtet von einer am 15.02.1969 in einem Stollen bei Goslar beringten Nordfledermaus, die am 04.10.1971 von PLUCZINSKI in Goslar auf einem Dachboden gefangen und wieder freigelassen wurde. An einem Teich in Goslar beobachtete SKIBA (1986) im Frühjahr 1968 ein jagendes Exemplar.

Weiterhin wurde in einem Holzstapel in Altenbrak/DDR am 29.04.1977 (OHLENDORF 1980) eine Nordfledermaus entdeckt, ein juv. Männchen wurde am 05.07.1988 in Wernigerode/DDR und ein ad. Männchen am 07.07.1988 in Ilsenburg/DDR (OHLENDORF 1988) gefunden.

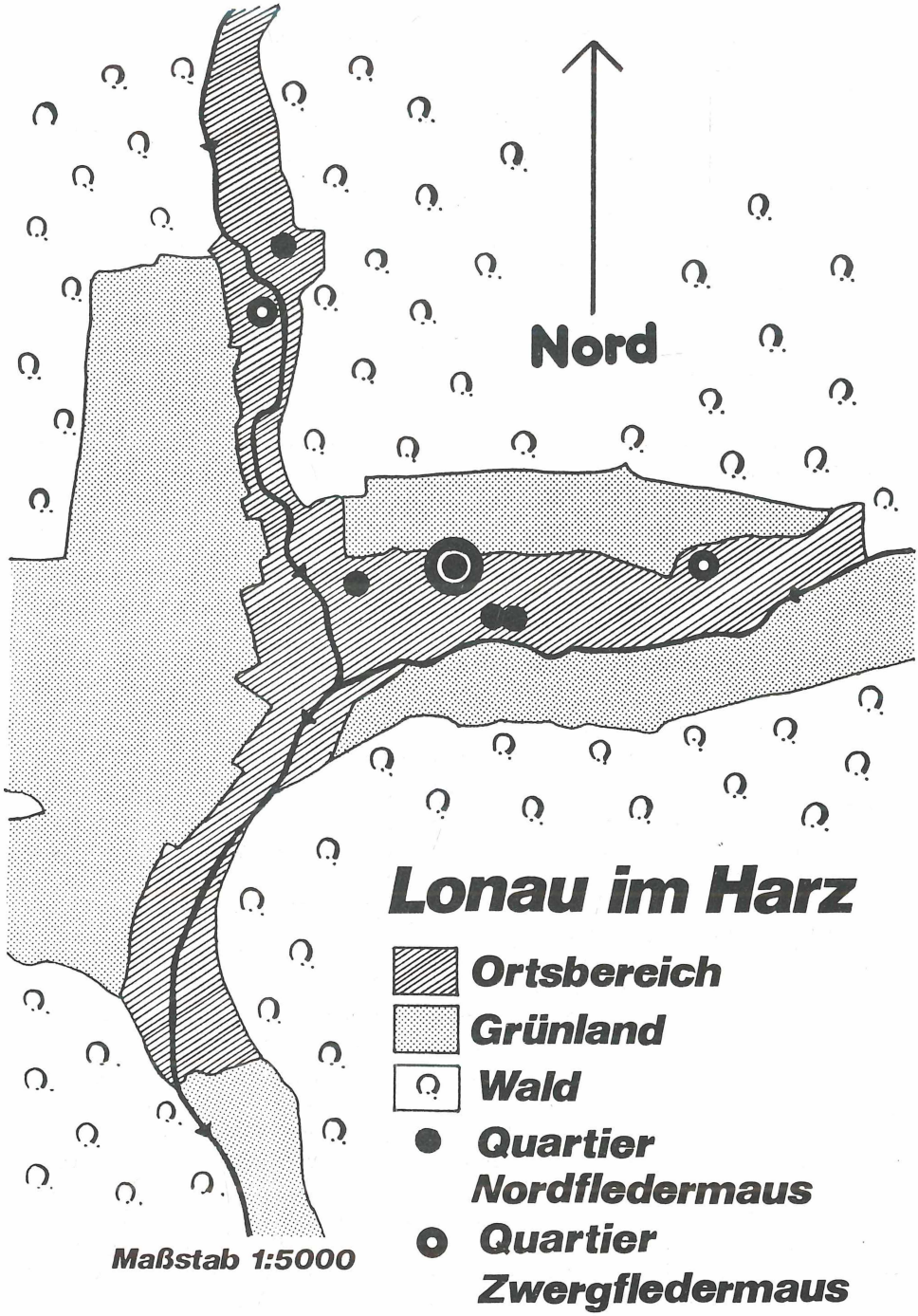
Von 1983–1985 hat SKIBA (1986) mit Detector und Tonband Untersuchungen zur Verbreitung und Verhalten der Nordfledermaus im Westharz durchgeführt. Danach hat die Nordfledermaus in den Höhenlagen von 250 bis 350 m über NN ihren Verbreitungsschwerpunkt und stellt dort die dominante Art dar. Für Lonau gibt SKIBA (1986) eine Maximalzahl von 12 gleichzeitig beobachteten Exemplaren an.

Anhand dieser Übersicht werden die Beobachtungslücken deutlich, die durch das Fehlen einer kontinuierlichen Fledermausbeobachtertätigkeit entstanden sind. Auch Fehlbestimmungen sind natürlich nicht auszuschließen (VIERHAUS & FELDMANN 1980). Insgesamt kann aber als sicher gelten, daß die Nordfledermaus über den gesamten beschriebenen Zeitraum zur heimischen Harzfauna gehört. So dauerte es 25 Jahre seit der neuzeitlichen Wiederentdeckung durch HANDTKE (1964) bis ein sicherer Vermehrungshinweis sowie Sommerquartiere von *Eptesicus nilssoni* aus dem Harz nachgewiesen wurden.

Neue Nachweise: Lonau 1987

Lonau ist ein kleines, in Tallage liegendes Dorf am SW-Rand des Harzes nahe der Stadt Herzberg. Es hat etwa 120 Häuser und liegt ca. 320 – 360 m über NN. Um den Ort gibt es einen artenreichen, montanen Bergwiesengürtel, an den sich ein Laubwald, überwiegend mit Buche bestockt, anschließt.

Am 29.06.1987 wurde dem Verfasser gegen Mittag eine juvenile Fledermaus aus Lonau gemeldet. Erst gegen Abend wurde das Quartier aufgesucht und das nackte, etwa 1 – 3 Tage alte Tier in das erst nach intensiver Suche gefundene Quartier eingesetzt. Hierbei konnten mindestens vier adulte Nordfledermäuse *(Eptesicus nilssoni)* festgestellt werden. Jeweils am 30.06., 05.07. und 06.07.1987 wurden bei Ausflugszählungen durch Hausbesitzer und


Nord
Lonau im Harz
Ortsbereich
Grünland
Wald
Quartier
Nordfledermaus
Quartier
Zwergfledermaus
Maßstab 1:5000

Autor 7 Nordfledermäuse beobachtet und mit dem Bat-Detector im Flug verhört. Der Ausflug begann in der fortgeschrittenen Dämmerung, der Jagdflug erfolgte schnell mit raschen Wendungen. Bevorzugte Jagdreviere befinden sich in Lonau über Straßenlaternen, entlang des Baches mit begleitenden Gehölzstreifen und Waldrändern.

In einem nur 50 m vom ersten Quartier entfernten Wohnhaus wurde am 15.07.1987 eine weibliche Nordfledermaus (UA: 42 mm) im Keller gefunden. Nach Bestimmung durch den Verfasser konnte das Tier wieder freigelassen werden. 6 Tage später wurde von den Hausbesitzern erneut eine Nordfledermaus im Hausflur gefunden (vom Autor nicht bestimmt). Am 22.07.87 konnten während einer ca. 30minütigen Ausflugszählung 42 Exemplare festgestellt werden. Schon am 30.07.1987 war dieses Quartier nicht mehr besetzt. Nachdem ein 12jähriger Junge aus Lonau ca. 150 m vom zweiten Quartier entfernt am 13.08.87 und 14.08.87 jeweils eine Nordfledermaus auf der Straße gefunden hatte, wurde der Autor am 14.08.1987 verständigt. In beiden Nächten lag die Temperatur bei 10 – 12° C und es regnete stark. Die am 14.08.87 bestimmte Fledermaus war ein Männchen (UA: 39 mm).

Es wäre Spekulation, zu behaupten, es handele sich um geschwächte subadulte Tiere mit wenig Flugerfahrung. Bei diesem Doppelfund unter diesen Witterungsbedingungen an fast gleicher Stelle erscheint es aber doch im Bereich des Möglichen. In der Garage des Nachbarhauses des zweiten beschriebenen Quartiers wurde im September 1987 eine bereits mumifizierte Nordfledermaus aufgefunden. Dies Belegexemplar befindet sich im Nieders. Landesverwaltungsamt – Fachbehörde für Naturschutz, Hannover.

Quartierbeschreibung

Da es bisher nur eine Sommerquartierbeschreibung der Nordfledermaus aus der Bundesrepublik Deutschland gibt (MERKEL, WALLNER, MÜHLBAUER & HELLER, 1987), wird hiermit eine weitere detaillierte Beschreibung gegeben.

Beim erstbeschriebenen Wochenstubenquartier handelt es sich um ein zweigeschossiges, an den Hang gebautes Wohnhaus aus dem Jahr 1981. Als Dachziegel wurde die Frankfurter Pfanne mit Ortgangziegel verwendet, die Firstziegel sind aufgeklemmt und nicht verputzt. Ein- und Ausflug vollziehen sich durch Spalten zwischen Ortgangziegel und Dachkasten sowie vor allem durch die Öffnung unter dem Abschlußfirstziegel. Von innen ist der Dachstuhl zusätzlich zum Unterdach mit Glaswolle isoliert und teilweise als Wohnraum ausgebaut. Die Holzteile sind mit OSMO-Color gestrichen. Anhand der Kotansammlungen lassen sich zwei bevorzugte Hangplätze feststellen: Einer direkt am Schornstein, der andere an der Giebelinnenwand, wo das juvenile Tier abgesetzt wurde. Der Kot fällt durch Spalten auf den Dachboden und ist den Hausbesitzern schon seit 1984 bekannt.

Das zweite Nordfledermausquartier, das wohl aufgrund der hohen Individuenzahl von 42 Ex. auch als Wochenstube zu bewerten ist, befindet sich in einem einstöckigen Wohnhaus, erbaut 1966, welches nach Aussage der Eigentümer seit ca. 1970 besetzt ist! Auch hier ist das Dach mit Frankfurter Pfannen gedeckt. Abweichend vom zuerst beschriebenen Quartier befinden sich hier am Dachkasten Eternitwinkel und die Firstziegel sind verputzt. Der Ausflug findet überwiegend aus einem Erkerwinkel, wo Bleieinfassung und Dachziegel einen Spalt bilden, sowie unter den äußersten Ziegeln am Dachkasten statt. Das Unterdach besteht aus Teerpappe, welche im Sommer temperaturbedingt weit durchhängt. Hier konnten Kotansammlungen am Schornstein festgestellt

werden. Dort befindet sich ein Spalt, durch den der Autor eine Traube von Tieren sichten konnte. Die zu hörenden Soziallaute, die Kriechgeräusche sowie die Ausflugsbeobachtungen lassen allerdings vermuten, daß fast die ganze Giebelseite besetzt ist. Je nach klimatischen Bedingungen werden verschiedene Hangplätze aufgesucht, wobei der Schornstein aufgrund seiner Lage am Giebelfirst und der ganzjährigen Benutzung der Warmwasserheizung den bevorzugten Hangplatz darstellt.

In der Folgezeit sind durch intensive Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. Zeitungsartikel, Lichtbildervortrag, Foto- und Bilderausstellung im Ort, Prospektverteilung, Fragebogenaktionen und Haus-zu-Haus-Befragung 6 weitere Quartiere von Fledermäusen in Lonau dazugekommen. Hierunter befinden sich 3 Zwergfledermausquartiere *(Pipistrellus pipistrellus):* 1 Wochenstube und 2 Zwischen- bzw. Männchenquartiere. Der Rest der Quartiere wird der Nordfledermaus zugesprochen, da die Quartiere den oben beschriebenen sehr ähnlich sind, Kotvergleiche vorliegen, Ausflugsbeobachtungen mit Detector gemacht wurden und in vielen Nächten der gesamte Ort mit dem Bat-Detector abgesucht wurde, wobei nur diese beiden Fledermausarten nachgewiesen werden konnten.

Eine hohe Quartieranzahl mit Wechsel der Wochenstubengesellschaften innerhalb einer Ortschaft beschreibt auch FISCHER (1983) für das Thüringer Schiefergebirge. Nach meinen Beobachtungen ist die Nordfledermaus in Lonau ein typischer Spaltenbewohner, der die Hohlräume zwischen Dachziegeln und Unterdach sowie Giebelmauer und Dachbalken, meist mit der Möglichkeit, bis an den Schornstein heranzuklettern, besiedelt. Diese Quartierbeschreibung ähnelt sehr der von HURKA (1967) aus der Tschechoslowakei und der von RYBERG (1947) aus Schweden, weicht etwas von der Beschreibung von WILHELM (1970) ab, weil es sich hier hauptsächlich um Häuser neueren Baustils handelt, die nicht mit Schiefer oder Blech verkleidet sind, wie von WILHELM beschrieben. Dies beweist umso mehr, daß die Nordfledermaus als au: geprägter anpassungsfähiger Siedlungsfolger anzusehen ist (OHLENDORF 1987 b, 1987 c.). Wichtig scheint eine starke Bindung an Holz (HURKA 1983) und der auch von anderen Fledermausarten bevorzugte Bauch- und Rückenkontakt im Quartier. Im Westharz werden aus klimatischen Gründen, vor allem wegen der Energieersparung die Dächer zumeist mit einem sogenannten Doppeldach eingedeckt. Auf die Dachbalken wird eine Holzschalung genagelt, darauf Teerpappe gebracht, worauf die Lattung mit den Dachziegeln folgt. Gleichzeitig scheint die Möglichkeit für *Eptesicus nilssoni* wichtig zu sein, in Kälteperioden in die Nähe des Schornsteins zu kommen. Hierfür sprechen die in den Quartieren vorhandenen, ganzjährig aufgrund der Warmwasserbereitung betriebenen Schornsteine.

Winterquartier

Bekannte Winterquartiere liegen nach SKIBA (1983) in einer Entfernung von 15 – 17 km. Eine erheblich kürzere Wanderung zwischen Sommer- und Winterquartier erscheint möglich, da es geeignete Stollenquartiere in näherer Umgebung gibt. OHLENDORF (1987 c) rechnet mit einem Großteil an überwinternden Nordfledermäusen in Gebäuden.

Dank

Hiermit möchte ich nicht nur meinen gelegentlichen Begleitern zu nächtlicher Stunde in Lonau danken, sondern vor allem den Hausbesitzern, die sich für den Erhalt der Quartiere

aussprechen und mit viel Begeisterung und Toleranz meine Arbeit unterstützt haben. Besonderer Dank gilt den Herren B. Ohlendorf, Stecklenburg/DDR und S. Wielert, Clausthal-Zellerfeld für ihre Unterstützung bei der Literaturbeschaffung und die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

Für die englische Zusammenfassung danke ich J. van der Noord, Osterode.

Literatur

BLASIUS J.-H. (1857): Naturgeschichte der Säugethiere Deutschlands und angrenzender Länder von Mitteleuropa. – Braunschweig.

FISCHER, J. A. (1983): Eine Wochenstube der Nordfledermaus *Eptesicus nilssoni*. – Veröffentl. Naturkundemuseum Erfurt **2**: 75 – 76.

GODESBERG, R., F. KNOLLE & R. SKIBA (1968): Nordfledermaus *(Eptesicus nilssoni)* im Westharz. – Myotis **6**: 27 – 29.

HANDTKE, K. (1964): Ein neuer Fund der Nordfledermaus *Eptesicus nilssoni* (Keyserling u. Blasius 1839) aus dem Harzgebiet. – Abh. u. Ber. Museum für Tierkunde. Dresden **26**: 299-301.

HANDTKE, K. (1968): Verbreitung, Häufigkeit und Ortstreue der Fledermäuse in den Winterquartieren des Harzes und seines nördlichen Vorlandes. – Naturk. Jb.-Mus. Heineanum. **3**: 124 – 191.

HANDTKE, K. & B. Ohlendorf (1975): Weitere Nachweise und ein merkwürdiger Winterschlafplatz der Nordfledermaus. *Eptesicus nilssoni* (Keyserling u. Blasius 1839) im Harz. – Naturk. Jb.-Mus. Heineanum **10**: 77.– 79.

HURKA, L. (1967): Ökologische Beobachtungen in der Wochenstube von *Eptesicus nilssoni* Keyserling et Blasius 1839 in der Tschechoslowakei. – Zoologicka Listy **16**: (2) 193 – 197.

KEYSERLING, A. & J. H. BLASIUS (1839): Übersicht der Gattungs- und Artcharaktere der europäischen Fledermäuse. - Arch. f. Naturgesch. **5**: 293-331.

KNOLLE, F. (1972): Von heimischen Kleinsäugern. – Beitr. Naturk. Niedersachsens **25**: 18-19.

KNOLLE, F. (1973): Zum Vorkommen der Nordfledermaus *(Eptesicus nilssoni)* im Harz nebst Bemerkungen über das Überwinterungsverhalten.- Beitr. Naturk. Niedersachsens **26**: 52-55.

KNOLLE, F. (1974): Von einigen Höhlentieren des nieders. Harzgebietes (Fische, Amphibien, Säugetiere).-Beitr. Naturk. Niedersachsens **27**: 67-72.

KNOLLE, F. (1977): Zum Vorkommen, zum Überwinterungsverhalten sowie zur Bestandsentwicklung der Fledermäuse im nieders. Harz.- Beitr. Naturk. Nieders. **30**: 45-56.

KNOLLE, F. (1981): Zur Beschreibung der Nordfledermaus *(Eptesicus nilssoni)*.-Myotis **18/19**: 197-198.

LÖNS, H. (1910). Die Vogelwelt des Brockens.- Orn. Jahrbuch **21**:31-39.

MERKEL-WALLNER, G., H. MÜHLBAUER K. G. HELLER (1987): Ein Wochenstubennachweis der Nordfledermaus *Eptesicus nilssoni* (Keyserling & Blasius 1839) in der Oberpfalz.-Myotis **25**: 37-40.

MILLER, G.D. (1912): Catalogue of the mammals of western Europe in the collection of the british Museum.-London.

OHLENDORF, B. (1980): Zur Verbreitung der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssoni* (Keyserling und Blasius 1839) im Harz nebst Bemerkungen über Schutz, Überwinterungsverhalten und Vergleiche zu anderen Fledermausarten.- Nyctalus (N.F.) **1**: 253-262.

OHLENDORF, B. (1987 a): Neue Informationen zum Vorkommen und Überwinterungsverhalten der Nordfledermaus *Eptesicus nilssoni* (Keyserling und Blasius 1839) im Harz.-Nyctalus (N.F.) **2**:247-257.

OHLENDORF, B. (1987 b): in HIEBSCH, H. & D. HEIDECKE, Faunistische Kartierung der Fledermäuse in der DDR. – Teil 2, Nyctalus (N.F.) **2**: 213-246.

OHLENDORF, B. (1987 c): Zur Verbreitung und Biologie der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssoni* (Keyserling u. Blasius, 1839), in der DDR.-Fourth European Bat Research Symposium, Prag: im Druck.

OHLENDORF, B. (1988): Erster Reproduktionsnachweis von *Eptesicus nilssoni* aus dem Harz – (im Druck).

ROER, H. & A. KRZANOWSKI (1975): Zur Verbreitung der Fledermäuse Norddeutschlands (Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig Holstein).-Myotis **13:** 3-43.

RYBERG, O. (1947): Studies an bats and bat parasites.-Stockholm.

SKIBA, R. (1986): Verbreitung und Verhalten der Nordfledermaus *Eptesicus nilssoni* im Westharz.-Beitr. Naturk. Niedersachsens **39**: 35-44.

VIERHAUS, H. & R. FELDMANN (1980): Ein sauerländischer Nachweis der Nordfledermaus *(Eptesicus nilssoni)* aus dem Winter 1972/73.-Natur und Heimat **40**: 97-99.

WILHELM, M. (1970): Erste Wochenstube der Nordfledermaus *Eptesicus nilssoni* (Keyserling & Blasius, 1839), in der DDR.-Nyctalus (N.F.) **2**: 40.

Manuskript eingegangen: 31.8.1988

Anschrift der Verfassers:

Wolfgang Rackow
Northeimer Str. 4
3360 Osterode am Harz
Tel. 0 55 22 / 7 38 41

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 130

Autor(en)/Author(s): Rackow Wolfgang

Artikel/Article: Erster Wochenstubennachweis und Sommerquartiere der Nordfledermaus CEptesicus nilssoni, Keyserling & Blasius 1839) im Harz, in Niedersachsen 133-139